

## IRAN

In Iran unterstützt medico ein aktivistisches Netzwerk, das Verletzten der Protestbewegungen und Familien von politischen Gefangenen hilft: Es trägt Kosten für Prothesen, medizinische Behandlungen, Fahrtkosten und dort, wo die Verhafteten die einzigen Verdienner waren, in Teilen den Lebensunterhalt. Der aktuelle Krieg erschwert die Unterstützung sehr. Die wenigen Informationen, die uns erreichen, unterstreichen die enormen Bedarfe: Not und Repression haben sich im Schatten des Krieges massiv verschärft, Hilfe ist dringender denn je.

Foto: Mosab Shawer/Activestills



Westbank: Ein Leben in Trümmern, das radikale Siedler und israelisches Militär hinterlassen haben.

## GAZA/WESTBANK

Seit Beginn des Krieges 2023 sind Zufahrtswege in der Westbank beschränkt, Checkpoints und Grenzübergänge geschlossen. Immer mehr Land wird für Siedlungsbau enteignet, Palästinenser:innen können ihre Städte nicht verlassen. Die Siedlergewalt eskaliert. Hilfsgüter werden kaum nach Gaza hineingelassen. Damit droht die Versorgung mit Lebensmitteln erneut zusammenzubrechen. medico-Partnerorganisationen wie die Palestinian Medical Relief Society und viele andere leisten in dieser Notlage weiter Hilfe.

## SPENDENAUFTRUF

Jenseits der diskursiven Verhärtungen hierzulande stehen wir an der Seite unserer Partnerorganisationen, die auch im Krieg an der Menschlichkeit festhalten und über Grenzen hinweg für eine friedliche Zukunft eintreten. Gerade jetzt ist unsere Solidarität mit den Menschen in Südwestasien gefragt: Für Menschenrechte, die Einhaltung des Völkerrechts und einen gerechten Frieden für alle.

[medico.de/nothilfe-nahost](https://medico.de/nothilfe-nahost)

**SPENDENSTICHWORT: NOTHILFE NAHOST**

**medico international | DE69 4306 0967 1018 8350 02**



medico international e.V.  
Lindleystr. 15  
60314 Frankfurt am Main

[info@medico.de](mailto:info@medico.de)  
[www.medico.de](http://www.medico.de)

NOTHILFE  
**UNTER BOMBEN  
LIBANON, IRAN,  
GAZA**

Foto: Alfons Carreira/picture alliance/NurPhoto



## NOTHILFE IN ZEITEN GEWALTVOLLER UMWÄLZUNGEN

Die gesamte Region Südwestasien steckt in epochalen, gewaltvollen Umwälzungen. Von Iran über Irak, Syrien, Libanon und Palästina sowie Israel ganz im Westen Asiens herrschen im dritten Jahr in Folge großflächige Vertriebungen und kriegerische Auseinandersetzungen. Es kommt zur Vernichtung ganzer Landschaften und Kulturen. Selbst Waffenstillstandsvereinbarungen unterbrechen das Töten und die Zerstörungen nicht. All dies hat dramatische Folgen für die dortige Zivilbevölkerung, deren Lebensgrundlagen für Jahrzehnte zerstört werden.

Die Versorgung von Hunderttausenden Vertriebenen im Libanon wird zunehmend schlechter, Notunterkünfte bieten längst nicht allen Platz. Zudem waren durch den US-amerikanisch-israelischen Krieg gegen Iran über viele Wochen die internationalen Hilfsstrukturen der UN in Südwestasien zusammengebrochen. Davon hat sich die Versorgungslage in vielen Ländern der Region bis heute nicht erholt. In dieser Situation kümmern sich medico-Partner:innen um medizinische Notversorgung, organisieren psychosoziale Hilfe und weisen unermüdlich auf fortgesetzte Brüche des Völkerrechts hin.



### LIBANON

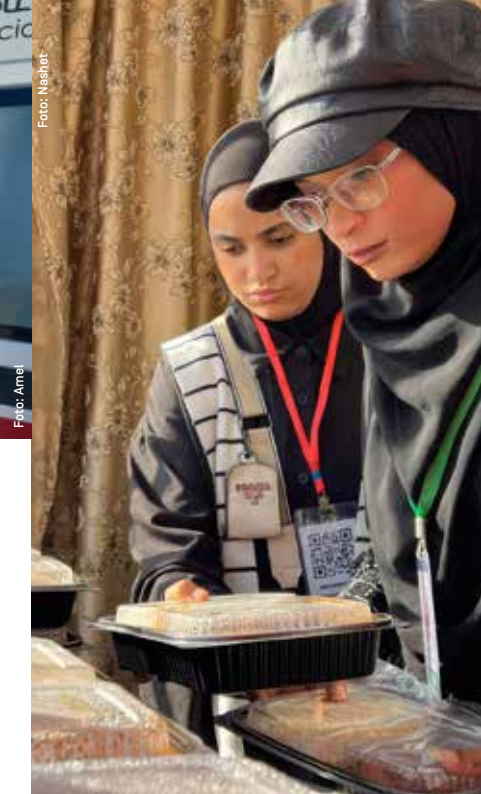
Im Libanon sind 1,2 Millionen Menschen vertrieben und auf der Flucht vor den israelischen Bomben. Notunterkünfte sind überfüllt, Gesundheitseinrichtungen werden zerstört, Gesundheitspersonal getötet. Der grenznahe Süden gleicht Gaza: Landschaften aus Rauch und Schutt soweit das Auge reicht.

Im Einsatz: Seit Monaten setzen sich Helfer:innen für ihre Mitmenschen ein, halten die medizinische Versorgung aufrecht.



### AMEL

Die Amel Association International versorgt in 19 Gesundheitseinrichtungen sowie mit 14 mobilen Kliniken Kriegsgeschädigte. In über einhundert Notunterkünften werden die Menschen von Mitarbeiter:innen versorgt, die oft selbst vertrieben wurden. Sie bieten unter schwierigsten Umständen psychosoziale Hilfe an, kümmern sich um gesundheitliche Aufklärung und verteilen Medikamente. Ihre Präsenz in den Notunterkünften bedeutet auch Schutz für diejenigen, die Hilfe benötigen und nicht selten gesellschaftliche Ablehnung erfahren.



Im südlibanesischen Saida versorgen Ehrenamtliche der Organisation Nashet Vertriebene seit Monaten mit Essen.

### NASHET

Die südlibanesische Stadt Saida ist seit Ausbruch des Krieges Anfang März 2026 zur ersten Anlaufstelle für Vertriebene geworden. Auch im palästinensischen Flüchtlingslager Ein el-Hilweh, wo der langjährige medico-Partner Nashet Association ein Sozialzentrum betreibt, haben über 5.000 Menschen Zuflucht gesucht. Nashet bietet psychosoziale Hilfe an, verteilt Decken, Matratzen und Hygieneartikel und gibt mithilfe der Küchenkooperative Zewadetna Essenspakete aus. Mit ihrem großen Netzwerk an ehrenamtlichen Helfer:innen zeigen sie in einer zunehmend von Spannungen geprägten Gesellschaft unterschiedslos Solidarität.